

Erzeugnisse spezialisiert und konzentriert wird. In der Kooperationsgemeinschaft Laiendorf — Vogelsang im Kreis Güstrow wurde jetzt z. B. mit der Ausbildung im Grundberuf Zootechniker (Schweinezucht) begonnen. Diese Art der Ausbildung ermöglicht es, zum Fachlehrersystem überzugehen, die Klassenfrequenzen auszunutzen und die zur Verfügung stehenden materiellen und technischen Mittel effektiver für die Lernarbeit einzusetzen. Das trifft auch besonders für die Ausbildung der Jugend an der Technik zu.

Jeder in der Landwirtschaft Beschäftigte weiß, daß die moderne Technik immer mehr Einzug hält. Die Hauptarbeiten werden in der Zukunft immer mehr von der Technik verrichtet werden. Dem Facharbeiter, den wir heute ausbilden, muß ein Wissen vermittelt werden, das er für diese technische Entwicklung braucht. Das erfordert also, die Jugend dort auszubilden, wo die modernsten, ja die besten Betriebe sind, dort, wo die moderne Technik vorhanden ist.

Die Lehrlingsspartakiade auf der diesjährigen Landwirtschaftsausstellung in Marktleeburg zeigte aber, daß in einer Reihe von Ausbildungsbetrieben die Jugend nicht an die moderne Technik herangelassen wird. Es gibt da solche Meinungen: Die Jugend kann die moderne Technik nicht bedienen; sie hat zu wenig Erfahrung (die hatten die älteren Kollegen, als sie so jung waren, auch nicht). Manche befürchten, die Jugend verdränge die älteren Kollegen vom Arbeitsplatz. Es gibt auch leitende Kader, die behaupten, die neue Technik sei für die Jugend zu wertvoll, man könne sie ihr nicht an vertrauen.

In diesen Meinungen kommt eine falsche Einstellung zur Jugend und zum Reproduktionsprozeß zum Ausdruck. Bei einer planmäßigen Reproduktion der Arbeitskraft und einer guten Ausbildung unserer Jugendlichen entsteht kein Gegeneinander von jung und alt, sondern ein Miteinander. Die Jugend ist bereit, von den Älteren zu lernen, um auf dem Platz, auf den sie gestellt wird, ihren Mann zu stehen. Jugend und Technik gehören zusammen — das ist eine objektive Notwendigkeit.

Die Anforderungen an die Lehrlinge und der geforderte Jieue Lehrstoff machen eine strenge Einhaltung der Lehrpläne notwendig. Auch in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gibt es Betriebe, die Lehrlinge als Arbeitskräfte zur Aufholung der Planrückstände betrachten. Während der Lehrlingsspartakiade kritisierten mehrere Freunde, daß in ihren Betrieben die anfallenden Arbeiten im Vorder-



Horold Schulz, Agrotechniker im VEG Staven im Kreis Neubrandenburg, erhielt erst vor wenigen Wochen seinen Facharbeiterbrief. In seiner Lehrzeit erwarb er die Berechtigungsscheine für alle Großmaschinen. Jetzt arbeitet er mit einem D4 K (60-PS-Allradschlepper).

Foto: Wotin

grund stehen und nicht der amtlich bestätigte Lehrplan. Für den Lehrling besteht die erste Aufgabe darin, zu lernen und ein hochqualifizierter, klassenbewußter Facharbeiter zu werden. Deshalb muß die Tätigkeit in der Produktion dazu dienen, den Lehrplan zu erfüllen und den Lehrstoff zu festigen.

Es ist notwendig, daß die Grundorganisationen unserer Partei konsequent für eine hohe Qualität der beruflichen Ausbildung und der politischen Erziehung eintreten. Dazu gehört, daß die Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiet der Berufsausbildung eingehalten werden. Niemand hat das Recht, dagegen zu verstoßen. Diese Gesetze liegen im Interesse der Gesellschaft und jedes einzelnen Betriebes.

Um die Lehrzeit rationell nutzen zu können, ist